

Jahresbericht

der

Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig

für 1909.

Erstattet von ihrem Direktor, Professor Dr. LAKOWITZ,
am 2. Januar 1910.

Das abgelaufene Jahr bedeutet für unsere Gesellschaft einen Zeitabschnitt voll tiefer Trauer, da ihr durch den Tod der Edelsten mehr entrissen wurden als je in einem Jahre zuvor. Der härteste Schlag war der Verlust ihres allverehrten Direktors Prof. Dr. ALBERT MOMBER, der durch mehr als 15 Jahre mit glücklicher Hand das Direktorat geführt hatte. Am 6. Juni 1909 raffte den fast 72jährigen der unerbittliche Tod dahin, drei Tage später betteten wir die irdische Hülle des Entschlafenen in die kühle Gruft. Was MOMBER der Gesellschaft seit 1867 als Mitglied, seit 1882 als dem Vorstande angehörig, seit 1894 als Direktor und uns allen stets bis zu seinem letzten Atemzug als Mensch gewesen, das zum Ausdruck zu bringen, war dem Berichterstatter vergönnt in einer Trauerfeier hier in unserem Sitzungssaal, wo einst der Schaffensfreudige, geistige Anregung gebend und empfangend, im geistigen Konnex mit dem ihm vertrauten Kreise der Mitglieder gern geweilt und stets sich wohl gefühlt hatte. Ein ausführlicher Nekrolog mit dem Bildnis des teuren Toten ist das Denkmal, das die Gesellschaft dankerfüllt dem Entschlafenen in ihren „Schriften“ setzt.

Schon wenige Wochen vorher, am 25. Mai 1909, war das älteste Ehrenmitglied, Exzellenz v. NEUMAYER, der geniale Begründer der deutschen Seewarte, in seiner Vaterstadt Neustadt a. d. Haardt uns durch den Tod entrissen worden. Im Jahre der Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte in Danzig, 1880, zum Korrespondierenden Mitglied ernannt, ist der ausgezeichnete Gelehrte seitdem mit unserer Gesellschaft stets in engster Fühlung gewesen, und als das 150jährige Stiftungsfest im Jahre 1893 Veranlassung gab,

unter den auswärtigen Gelehrten Umschau zu halten zwecks besonderer Ehrungen, war v. NEUMAYER der erste auf der Liste der neu zu ernennenden Ehrenmitglieder. In der Folgezeit hatten wir des öfteren das Glück, ihn hier zu begrüßen, und es galt stets als ein Ereignis von Bedeutung, wenn — was wiederholt geschah — unser Ehrenmitglied v. NEUMAYER durch seine jugendfrische, begeisternde Beredsamkeit die Vortragsabende belebte. Auch über diesen unvergeßlichen Toten wird in dem Schlußheft des 12. Bandes unserer Schriften ein Nekrolog veröffentlicht aus der Feder des Herrn Marine-Oberbaurat GROMSCH, der in eindrucksvoller Rede das inhaltreiche Lebensbild des Entschlafenen in unserer ersten dieswinterlichen Sitzung entworfen hat.

Den Tod noch eines Ehrenmitgliedes haben wir zu beklagen. Der geistvolle, opferfreudige Direktor der berühmten Zoologischen Station in Neapel, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. ANTON DOHRN ist es, um den mit uns zahlreiche Gelehrte aller Stationen trauern; er starb am 26. September 1909 nach kurzer Krankheit in München. Am 29. Dezember 1840 als Sohn des bekannten Entomologen ALEXANDER DOHRN in Stettin geboren, widmete er sich dem Studium der Naturwissenschaften, im besonderen der Zoologie mit dem Ergebnis wichtiger, hier nicht des näheren auszuführender entwickelungs- und stammesgeschichtlicher Feststellungen bezüglich der Gliedertiere und niedereren Wirbeltiere. Das Bedürfnis des Forschers, die Organismen, besonders des Meeres, in Ruhe im lebenden Zustande zu studieren, brachte DOHRN auf den Gedanken, an einer Meeresküste ein zoologisches Laboratorium zu begründen. Staunenswert ist es, wie Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts der damals junge Gelehrte mit privaten Mitteln und unter voller Einsetzung seines eigenen Vermögens dann jenen Gedanken wirklich in die Tat umzusetzen vermochte — ein harter entbehrungsreicher Kampf, der doch zum glänzenden nachhaltigen Siege führte. 1872 wurde die erste zoologische Station der Welt am Ufer des Golfes von Neapel begründet, die fortan ein starkes, unentbehrliches Rüstzeug für wissenschaftliche Forschung und eine vorbildliche Musteranstalt für spätere ähnliche Neubegründungen an den Gestaden anderer Meere und Seen blieb.

Eine Zoologische Hochschule ersten Ranges ist jene wissenschaftliche Arbeitsstätte am Fuß des Posilippo, der auch Danziger junge Gelehrte, Mitglieder unserer Gesellschaft, die dort weilten, dankbare Erinnerung bewahren. Bald nach der Großtat dieser Begründung, es war im Jahre 1876, ernannte unsere Gesellschaft DOHRN zu ihrem Korrespondierenden und 1897 aus Anlaß der 25jährigen Jubiläumsfeier der Zoologischen Station zu ihrem Ehrenmitglied. Zu hoffen ist, daß wir ein ausführliches Lebensbild ANTON DOHRNS durch eines unserer Mitglieder, dem es vergönnt war, zu Füßen des großen Meisters zu sitzen, erhalten werden für eine unserer nächsten Sitzungen wie für unsere Schriften.

Die Reihe der Toten vom Jahre 1909 ist noch nicht zu Ende. Von anderen auswärtigen Gelehrten, die seit Jahren unsere Korrespondierende Mit-

III

glieder waren, hat unsere Gesellschaft durch den Tod verloren: Fräulein Prof. MESTORF, die Direktorin des Altertums museums in Kiel, der noch am 17. April 1909 von unserem Sekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Herrn Professor CONWENTZ, zu ihrem 80. Geburtstage namens der Gesellschaft gratuliert werden konnte, und die Herren Superintendent v. FLANSZ in Marienwerder, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. O. E. MEYER und Prof. Dr. MERTINS in Breslau sowie Prof. Dr. RÖMER in Frankfurt a. M., endlich von Ordentlichen Mitgliedern die Herren Optiker VIKTOR LIETZAU in Danzig, Ingenieur MARSCHALK in Liegnitz und Oberstabsarzt Dr. SCHONDORFF in Oliva.

Diesen Allen, die stets bestrebt waren, durch tätige Mitarbeit das Ansehen der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig zu mehren, wird diese stets ein treues Gedenken bewahren und, meine Herren, um das Andenken der Verstorbenen in dieser Stunde zu ehren, bitte ich Sie, von Ihren Sitzen sich zu erheben. (Es geschieht.)

Diesen herben Verlusten stehen nun erfreulicherweise Gewinne an rege teilnehmenden neuen Mitgliedern gegenüber. Zunächst ist auf Anregungen aus dem Vorstande der Kreis der Korrespondierenden Mitglieder wieder ergänzt worden. Wiederholt hatte der Abteilungsvorsteher im Kgl. Meteorologischen Institut in Berlin, Herr Professor Dr. SÜRING, durch Vorträge aus seinem Forschungsgebiet uns hier erfreut und wissenschaftliche Beiträge für unsere Schriften geliefert. Das war der Grund, weshalb die Gesellschaft Herrn SÜRING aus Anlaß seines jüngsten Vortrages hier im Januar 1909 zum Korrespondierenden Mitgliede ernannte.

Auf Anregung des Sekretärs für Auswärtige Angelegenheiten erfolgte noch die Ernennung folgender Herren zu Korrespondierenden Mitgliedern: des ersten Vorsitzenden des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg, Prof. Dr. KÖHNE in Berlin, bei Gelegenheit der Feier des 50jährigen Bestehens dieses Vereins, am 1. Juni 1909, sowie des Vorsitzenden der Niederlausitzischen Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde in Guben, Prof. Dr. JENTSCH, zur Feier des 25jährigen Bestehens dieser Gesellschaft am 27. Juni 1909. Beide soeben genannte Gesellschaften stehen mit der unserigen seit Jahrzehnten in freundschaftlichem Verkehr und regem Schriftenaustausch. Erwähnt muß noch werden, daß es unserer Gesellschaft eine große Freude war, Herrn Prof. Dr. KLUNZINGER vom Naturalienkabinet in Stuttgart, der seit 1875 unser Korrespondierendes Mitglied ist und seitdem unsere Bibliothek mit den Erzeugnissen seines regen Geistes regelmäßig bedacht hat, zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum am 23. Juni 1909 zu gratulieren. Möge der verdiente Gelehrte noch lange unserem Kreise erhalten bleiben.

Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt:

5 Ehrenmitglieder	. .	gegen	7 Ende 1908 und	8 gegen Ende 1907
49 Korresp. Mitglieder	. .	"	50 " " "	44 " " "
280 Einheimische Mitglieder	"	"	267 " " "	267 " " "
91 Auswärtige Mitglieder	"	"	94 " " "	89 " " "

Die Gesamtzahl ist jetzt 425, gegen früher 418 bzw. 408, die der zahlenden Mitglieder jetzt 372, gegen früher 361 bzw. 356.

Neue Mitglieder zu werben, wird für die Zukunft eine wichtige Aufgabe für uns sein, um dadurch mehr Mittel zu erlangen, den erhöhten Anforderungen an unsere Kasse fortan einigermaßen zu genügen, besonders bei der Herausgabe unserer Schriften wie zur Ausstattung unserer Fachbibliothek mit neueren unentbehrlichen Druckschriften. Bitte, helfen Sie alle freundlichst nach dieser Richtung hin mit!

Das neueste Heft unserer Schriften — Heft 3 von Band XII — ist in dem Berichtsjahr druckfertig und inzwischen zum größten Teil versandt worden. Es enthält außer den Berichten über die Vorträge der allgemeinen wie der Sektions-Sitzungen Abhandlungen von: 1. P. JANZEN in Eisenach: *Funaria hygrometrica*, ein Moosleben in Wort und Bild, 2. W. LA BAUME in Berlin: Beitrag zur Kenntnis der fossilen und subfossilen Boviden (mit 7 Tafeln) und 3. R. HERMANN: Die Rehgehörne der geologisch-paläontologischen Sammlung des Westpreussischen Provinzialmuseums in Danzig, mit besonderer Berücksichtigung hyperplastischer und abnormer Bildungen (mit 1 Tafel).

Inzwischen wird das vierte Heft des XII. Bandes vorbereitet, und die Gesellschaft ist Herrn Prof. Dr. DAHMS für seinen Eifer, die Drucklegung unserer Jahreshefte zu beschleunigen, immer wieder großen Dank schuldig. Für dieses Schlußheft des XII. Bandes stehen bereits zur Verfügung die Nekrologe auf ALBERT MOMBER von LAKOWITZ, auf ABRAHAM LISSAUER von CONWENTZ, auf v. NEUMAYER von GROMSCH, ferner Abhandlungen von P. SONNTAG: 1. über Glaziale Stauchungen und Schichtenstörungen im Diluvium und Tertiär der Danziger Gegend, sowie 2. über ein Vorkommen von *Phragmites Oeningensis* A. BR. im Oligocän bei Danzig, endlich eine Arbeit von P. DAHMS über „Tönenen Sand“ und von v. BRUNN über einen neuen Chronographen der Sternwarte der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig. Die wissenschaftliche Tätigkeit in den elf allgemeinen Sitzungen und in den Sitzungen der Sektionen war im Berichtsjahr rege. Im Anschluß hieran drängt es den Berichterstatter, dem Professor an dem v. BEHRING-Institut in Marburg, Herrn Dr. RÖMER, den Dank der Gesellschaft auch an dieser Stelle auszudrücken, für die Bereitwilligkeit zur Zeit seiner Anwesenheit hier aus Anlaß der Landwirtschaftlichen Woche am 19. Januar 1909 in uneigennützigster Weise auch unseren Kreis durch einen hochinteressanten Vortrag über „aktuelle Tuberkulosefragen“ zu erfreuen. Überhaupt waren es zumeist wissenschaftliche, zeitgemäße Fragen von aktuellem Interesse, die in den Sitzungen den Gegenstand anregender Diskussionen boten. Auch wurde nicht des Mannes vergessen, der, vor 100 Jahren geboren, vor gerade 50 Jahren die Idee fortschreitender Entwicklung in der Natur fest begründet und dadurch der Naturforschung ihre gegenwärtige Richtung vorgezeichnet und ihr neue Ziele erschlossen hat: CHARLES DARWINS 100. Geburtstag wurde durch eine kritische Würdigung der Verdienste des großen Briten hier in diesem Saale am 12. Februar 1909 gefeiert.

Näheres über die Tätigkeit in unseren Sitzungen geben die Berichte unseres Herrn Sekretärs für innere Angelegenheiten und schließlich die Jahresberichte der Herren Vorsitzenden der Sektionen, die hier bereits vorgelegt sind.

Dem erweiterten Kreise der Gesellschaft konnten zwei öffentliche Vorträge dargeboten werden: Am 17. März berichtete Herr Dr. v. HEDIN aus Stockholm in einem Lichtbildervortrag: „Drei Jahre in Tibet, 1905—1908“, über seine erfolgreiche dritte Durchquerung dieses Landes. Dankenswerter Weise war der größte Saal Danzigs, der Saal im Wohlfahrtsheim der Kaiserlichen Werft, für diesen Zweck von der Oberwerftdirektion zur Verfügung gestellt worden.

Am 18. November sprach unser Korrespondierendes Mitglied Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. REINKE-Kiel im Festsaal des Danziger Hofes über das Thema: „Vererbung und andere Lebensfragen“. So war uns hierdurch das Glück beschieden, den berühmten Naturphilosophen REINKE zum erstenmal und den kühnen, erfolgreichen Asienforscher VON HEDIN nunmehr zum drittenmal in den Mauern unserer Stadt (früher am 17. Februar 1898 und am 2. März 1903) begrüßen zu können. Die außerordentliche Verehrung, die unser Ehrenmitglied VON HEDIN in allen gebildeten Kreisen unserer Bevölkerung seit seinem ersten Erscheinen hier genießt, kam auch diesmal während des Vortrages und des sich anschließenden Festessens wiederholt zum Ausdruck.

Die Bibliothek der Gesellschaft nimmt stetig an Ausdehnung zu. In erster Linie ist es der umfangreiche Schriftenaustausch mit i. g. 440 in- und ausländischen wissenschaftlichen Akademien, Gesellschaften, Vereinen und anderen Korporationen und Instituten, zu denen im Berichtsjahr das Laboratoire de Zoologie et de Physiologie maritime in Concarneau in Frankreich und das Astrophysikalische Observatorium in Potsdam hinzugetreten sind, sodann sind es zahlreiche Schenkungen an Büchern seitens der Autoren und von Nichtautoren, ferner Ankäufe neuerer und älterer Nachschlagewerke, die insgesamt einen stattlichen Zuwachs unserer Bücherschätze bedeuten und über die der Bibliotheksbericht im einzelnen Auskunft gibt.

Allen gütigen Geschenkgebern sei der Dank der Gesellschaft hiermit nochmals zum Ausdruck gebracht.

Die Benutzung unserer Bücherei hält mit ihrer Erweiterung erfreulicherweise gleichen Schritt und nicht wenige Verleihungen erfolgten auch an auswärtige Mitglieder. Das der Bibliothek angegliederte Lesezimmer, in dem Zeitschriften und die neuesten Zuwendungen an Druckschriften regelmäßig ausgelegt werden, erfreut sich nach wie vor regelmäßigen Besuches.

Die Arbeiten zur Instandhaltung der Bibliothek wie zur Katalogisierung nahmen nach Maßgabe der hierfür verfügbaren Mittel ihren Fortgang. Behindert werden sie leider durch den Umstand, daß die Bibliothek, selbst unheizbar, keinen heizbaren Arbeitsraum besitzt. Dies ist auch ein Hauptgrund dafür, daß das fällige dritte Heft des Bibliothekskataloges, das eine Aufzählung

der Periodischen Schriften unseres Bücherbestandes enthalten soll, infolge der früh einsetzenden winterlichen Kälte bis jetzt nicht hat abgeschlossen werden können. Dieses Frühjahr wird hierzu die Gelegenheit bieten.

In der Sternwarte der Gesellschaft wurden unter der Leitung unseres Astronomen, Herrn Dr. v. BRUNN, zunächst umfangreiche Instandsetzungsarbeiten an den Instrumenten ausgeführt, die infolge der Krankheit des verstorbenen Astronomen Dr. KAYSER lange nicht in Gebrauch genommen waren. Es sind besonders die Uhren gründlich gereinigt, und es ist auch eine alte Pendeluhr von SHELTON, die schon zum Instrumentarium der v. WOLFFschen Sternwarte gehörte, wieder gebrauchsfähig gemacht, um als Arbeitsuhr zu dienen. Dann ist eine Schwachstrombeleuchtung für das Passageinstrument und den Refraktor einschließlich des dazu gehörigen STEINHEILschen Fadenmikrometers angelegt. Nachdem dann ein neuer Chronograph gebaut, von dem eine Beschreibung für unsere Schriften vorliegt, konnte an einen regelmäßigen Zeitdienst herangetreten werden, der zunächst den Zweck hatte, ein Urteil über die Uhren zu ermöglichen. Die vorhandene TIEDESche Uhr hat sich dabei für unser Institut als durchaus brauchbar erwiesen. Auch gelang es, den Refraktor für Messungszwecke instand zu setzen. Die mangelnde Feinbewegung bei laufendem Uhrwerk wurde durch Zwischenschaltung einer sogenannten Planetenrad-Feinbewegung durch unseren Mechaniker, Herrn KRAUSE in technisch befriedigender Weise ausgeführt. Die Stabilität des Refraktors konnte soweit vervollkommen werden, daß die Standfestigkeit jetzt für Messungen, die keine übermäßige Genauigkeit erfordern, und für das Pointieren bei photographischen Aufnahmen befriedigt. Die nächste Aufgabe wird die Herstellung einer geeigneten Kamera für das $3\frac{1}{2}$ zöllige photographische Objektiv von STEINHEIL sein.

Von Beobachtungen ist nur eine Reihe von Versuchen zu erwähnen, mit Hilfe eines Absorptionskeiles die Flächenhelligkeiten des Nachthimmels und der Milchstraße zu bestimmen.

Da diese Beobachtungen nur während eines Aufenthaltes außerhalb der Stadt und nur unter besonders günstigen Bedingungen angestellt werden konnten, ist das Material noch nicht vollständig genug für eine Bearbeitung. Im übrigen sind bei den beständigen Erschütterungen und Rauchstörungen, denen das Observatorium infolge seiner Lage am Hafen und an der Straße mit starkem Wagenverkehr ausgesetzt ist, ernsthafte, wissenschaftliche Beobachtungen auf diesem selbst nicht ausführbar.

Die Haupttätigkeit des Astronomen bestand in theoretischen Untersuchungen, deren eine abgeschlossen demnächst zur Drucklegung in unseren Schriften kommt. Auf Grund dieser Untersuchung, die die Masse des Planetoidenringes behandelt, ist Herrn Dr. v. BRUNN von der Abteilung VI der Kgl. Technischen Hochschule hier die *venia legendi* für Astronomie und Meteorologie erteilt worden. Herr v. BRUNN hat seine Lehrtätigkeit mit einer populären Vorlesung über die Astronomie des Sonnensystems am 9. November begonnen. Wie bereits durch Zirkular den Mitgliedern bekannt gegeben wurde, hat sich Herr v. BRUNN

bereit erklärt, vor den Mitgliedern und ihren Angehörigen vier durch Lichtbilder illustrierte Vorträge: „Ausflüge in unser Sonnensystem“ zu Anfang des neuen Jahres unentgeltlich zu halten.

Über den Plan einer bereits im vorigen Jahresbericht angedeuteten Verlegung unserer Sternwarte auf ein außerhalb der inneren Stadt gelegenes, geeignetes Terrain, und damit in Zusammenhang über den Antrag des Vorstandes, die Sternwarte an den preußischen Staat zu übergeben und über den hierbei zugrunde zu legenden Vertrag zwischen unserer Gesellschaft und dem Staat, sind die geehrten Mitglieder aus den Verhandlungen in der außerordentlichen Sitzung vom 1. Juli und durch das an alle Mitglieder versandte Zirkular, das diesen Gegenstand betrifft, hinreichend unterrichtet worden, so daß hier auf die Wiedergabe von Einzelheiten verzichtet werden kann. Inzwischen ist von seiten des Vorstandes die Angelegenheit aufmerksam weiter behandelt worden, und unser unermüdlicher Hausinspektor, Herr Stadtrat ZIMMERMANN, hat für die vorläufige Sicherung des Bauplatzes zwecks eventueller Verlegung der Sternwarte gesorgt. Ein Bauplan ist von Herrn Baurat Prof. CARSTEN entworfen worden. Die notarielle Auflassung des auf dem Galgenberg liegenden Terrains, die Ende 1909 ablief, muß neuerdings bis zum 1. Juli 1910 verlängert werden, weil das Ministerium bezüglich der Bewilligung der staatlicherseits zu gewährenden Mittel betr. die Übernahme der Sternwarte sich noch nicht schlüssig gemacht hat.

Der langjährige Plan des Umbaues unseres Gesellschaftshauses einschließlich des Neubaues der schuldenfrei der Gesellschaft gehörigen Nachbarhäuser Frauengasse 25 und Kleine Hosennähergasse 12 und 13 hat im Berichtsjahr bestimmtere Form erlangt. Diese Nachbarhäuser sind ihrer Baufähigkeit wegen inzwischen unbewohnbar geworden. Im Herbst dieses Jahres haben auch die letzten bisher noch benutzten Wohnungen dort geräumt werden müssen. Um weitere Unterhaltungskosten, denen keinerlei Einnahmen gegenüberstehen, zu ersparen, müssen die Häuser abgebrochen oder durch größere Reparaturbauten wieder benutzbar gemacht werden. Da die Häuser aber die Kosten einer gründlichen Reparatur nicht mehr wert sind, so bleibt nur der Abbruch übrig. Die Grundstücke können jedoch nicht während längerer Zeit unbebaut bleiben, weil in diesem Falle der Einsturz des Nachbarhauses Nr. 14 zu befürchten wäre. Deshalb ist die Herstellung eines Neubaues im Vorstande vorberaten worden, für den die Baupläne und der Kostenanschlag ausgearbeitet sind. Die endgültige Beschlußfassung hierüber bleibt einer Mitgliederversammlung im neuen Geschäftsjahr vorbehalten. Für die großen Aufwendungen an Zeit und Mühe in Sachen dieser Bauprojekte ist die Gesellschaft besonders Herrn Stadtrat ZIMMERMANN zu Dank verpflichtet.

Aus der Humboldt-Stiftung sind auf Vorschlag des Vorstandes in der außerordentlichen Sitzung am 21. Mai nach Maßgabe der vorhandenen Zinserträge Stipendien von je 150 M an die Herren stud. math. FRITZ DORNBUSCH aus Elbing, cand. phil. GERHARD HOPPE (Chemiker) in Berlin und cand. med.

HERZ aus Graudenz auf Grund eingereichter wissenschaftlicher Arbeiten zugeteilt worden.

Die Wahl des Vorstandes für 1910 erfolgte in der Sitzung am 15. Dezember, nachdem in der Sitzung vom 16. November ein Antrag auf Statutenänderung, betreffend die Amtsdauer des Direktors und die Wahl einer Kommission zur Revision der Statuten, abgelehnt und eine Siebenerkommission zur Vorbereitung der Vorstandswahl eingesetzt worden war. Den Vorschlägen dieser Kommission gemäß, die durch ihren Obmann Herrn Polizeipräsident Ober-Reg.-Rat WESSEL zum Vortrag gelangten, wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Professor Dr. LAKOWITZ als Direktor, Prof. Dr. SOMMER als Vizedirektor, Kommerzienrat MÜNSTERBERG als Schatzmeister, Chefarzt Dr. A. WALLENBERG als Sekretär für die inneren Angelegenheiten, Professor Dr. CONWENTZ als Sekretär für die äußeren Angelegenheiten, Prof. HESS als Bibliothekar, Stadtrat ZIMMERMANN als Hausinspektor, Prof. EVERS, Prof. Dr. PETRUSCHKY und Prof. Dr. WIEN als Beisitzer.

In derselben Sitzung wurde der Etat der Gesellschaft auf 15 558,50 M (mit Einschluß der Stiftungen) festgesetzt.

Die darin liegenden Aufwendungen zur Pflege der Wissenschaft waren nur möglich infolge tatkräftiger Unterstützungen, die die Gesellschaft durch hohe und höchste Behörden, durch den Herrn Minister für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, den Herrn Oberpräsidenten, den Herrn Landeshauptmann, die hiesige Provinzialverwaltung und die Provinzialkommission zur Verwaltung der Westpreußischen Provinzialmuseen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfuhr. Dafür ehrerbietigsten Dank auszusprechen im Namen der Gesellschaft ist eine angenehme Pflicht des Berichterstatters.

Sehr geehrte Herren! Ich bin am Schluß meines Berichtes angelangt. Gestatten Sie mir aber freundlichst noch ein Wort, das sich mir aufdrängt infolge der auf mich gefallen Wahl zum Direktor dieser Gesellschaft! Meine Herren, vertretungsweise stand ich schon wiederholt an dieser Stelle, von dem heutigen Tage ab bis auf weiteres indessen mit einem größeren Maß von Verantwortlichkeit. Lange habe ich mich gesträubt, dieses größere Maß von Verantwortlichkeit auf mich zu nehmen, und erst als man mir sagte, es müßte so sein, fügte ich mich. Nicht unbekannt mit den inneren und äußeren Verhältnissen dieser alten Gesellschaft, dieser Stadt und Provinz und gut bekannt mit recht zahlreichen Persönlichkeiten in ihnen, anderseits nie vor Mühe und Arbeit zurückschauend und von der Richtigkeit des schönen Satzes durchdrungen „für Andere tätig zu sein, ist eigenen Glückes ergiebigster Quell“, habe ich gewagt, das neue Amt anzunehmen. Klar geworden ist mir aber längst, daß ich den neuen, an mich gestellten Anforderungen nur nachkommen kann, wenn ich der willigen Unterstützung in Sachen der Gesellschaft seitens aller tätigen Mitglieder sicher bin, denn nur aus gemeinsamer, gleichgerichtet zielstrebigster Arbeit Aller kann Erfolg für das Ganze erwartet werden, und dieser Erfolg ist nötig, unbedingt nötig zur Erhaltung der Arbeitsfreudigkeit, zur

Erzielung höherer Kräfteanspannung. Das Vertrauen, das Sie mir durch meine Wahl bewiesen haben und wofür ich herzlichen Dank sage, bitte ich Sie, mir auch zu bewahren. Bitte, bleiben Sie mir persönlich stets freundlich gesinnt, selbst wenn sachlich die Meinungen auseinander gehen sollten, und treten Sie nie grollend zurück. Wir Alle wollen das Beste unserer verehrten Naturforschenden Gesellschaft, und sicher wird stets eine Diagonale sich finden lassen, auf der die Kräftepaare, sich nur scheinbar bekämpfend, doch friedlich sich einen. Dann wird unsere altehrwürdige Naturforschende Gesellschaft auch ferner wachsen, blühen und gedeihen. Das walte Gott!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [NF_12_4](#)

Autor(en)/Author(s): Lakowitz Konrad Waldemar

Artikel/Article: [Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1909. I-IX](#)